



INPUT
CD-BAL

BAL

LINE 1

LINE 2

LINE 3

(OP)

(OP)

POWER

EXT/OFF

OUTPUT

INV

PHA

OUTPUT

EXT PRE

ALL BAL

IE

OFF

BASS

1 0 1

2

3

4

-5 +5

OUTPUT

BASS

Advantage Accuphase

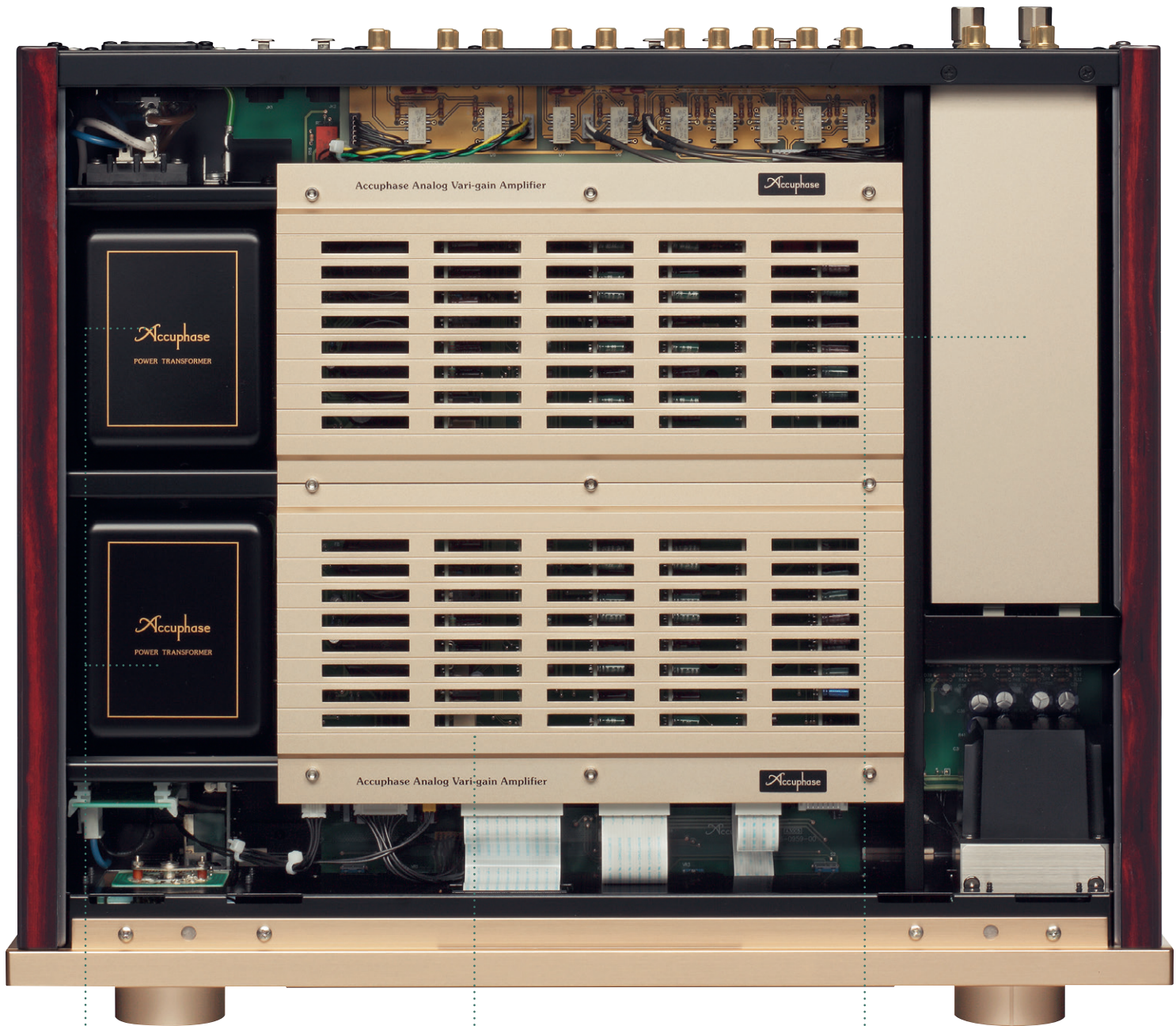


Die Begeisterung für eine Komponente endet spätestens dann, wenn sie akustisch von einem preislich günstigeren Gerät übertroffen wird. Dann endet der Referenz-Status. Tröstlich ist, dass es bis dahin oftmals lange Jahre dauern kann. Im aktuellen Fall sogar Jahrzehnte. Aber irgendwann passiert es, unvermittelt, unverblümt und überraschend.

Joachim Pfeiffer

HMJ-Fakten

Hersteller Accuphase
Modell C-2450/A-47
Typ Vor-/Endstufe
Preis um 12 200/10 500 €



Transformatoren

Zwei Schnittbandkern-Exemplare wollen geradezu paradisische Stromverhältnisse garantieren.

Gut geschirmt

Unter diesem »Deckel« verbergen sich unter anderem die AAVA für den rechten (oben) wie linken Kanal (unten).

Doppelt geschützt

Die Kammer für die Phonostufe sowie auch sie selbst sind aufwendig und effizient geschirmt.

Dass sich in letzter Zeit immer mal wieder Leute aus der Branche, welche den Autor besuchen, auffällig für einen Vorverstärker aus dem letzten Jahrtausend, der bei mir seit weit über 20 Jahren seinen Dienst verrichtet, interessieren und fragen, ob ich den nicht verkaufen mag, freut mich natürlich. Aber ich denke nicht im Traum daran. Ich dachte nicht daran, trifft es besser. Denn bis dato

konnte kein Herausforderer ernsthaft an den klanglichen Höhenflügen dieses alten Amps rütteln. Meine Cello Audio Suite, gerüstet mit zwei Hochpegelmodulen sowie einer MM- und einer MC-Stufe, muss sich jetzt vielleicht auf den Abschied oder den längst verdienten Ruhestand vorbereiten: Seit 1995 konnte sie alle Herausforderer locker abwimmeln, nun trifft sie zum ersten Mal auf einen Sparringspartner, der ihr in

weiten Teilen überlegen ist. Weshalb ist das (für mich) von enormer Wichtigkeit? Jede Kette sei so stark wie ihr schwächstes Glied, wissen Volksmund und HiFi-Kenner.

Premiere einer Legende Und die Antwort darauf, was denn nun das stärkste sei, fällt gemeinhin so aus: Je nach audiophiler Ausrichtung weisen die einen erst einmal auf die Tücken und Chancen der Raum-

akustik hin. Andere deuten auf Lautsprecher oder Quellen (... dürften die meisten sein), eine mitunter militante Minorität glaubt an Kabel, Accessoires und Voodoo. Aber wer gehört denn wirklich auf den akustischen Chefstuhl?

Für mich, nach all den vielen Erfahrungen, ist es definitiv der Vorverstärker. Alles weitere davor, dahinter, darunter, darüber und daneben trägt zum Erfolg des Ganzen unbedingt bei, aber die Weichen stellt halt der Preamp. Im Verstärker-Ressort ist er Master und die Endstufe Slave. Sie können die flinkste, stärkste und meinetwegen auch teuerste Endstufe unter der Sonne in Ihre Kette integrieren – wird sie von einer durchschnittlichen Vorstufe gefüttert, verhungert sie akustisch, dürfte ihr Geld nicht wert sein.

Prioritäten setzen Mit einer außergewöhnlich guten gehen ganz andere Rechnungen auf: Eine wahre Top-Vorstufe diktiert selbst mittelmäßigen Kraftverstärkern, was sie akustisch zu tun oder zu lassen haben. Meine Cello verstand sich beispielsweise prima mit einer Tannoy TA 600 aus dem Profilage – eine prächtig »funzende« Konstellation. Dabei war das finanzielle Investment in diese Endstufe ausgesprochen bescheiden.

Als aufgeklärter Leser wissen Sie, dass die Klangbeschreibung einer einzelnen Komponente ohne Spezifizierung und letztlich Würdigung des gesamten wiedergegebenen Equipments zumindest eins, nämlich fragwürdig, ist. Wie oft waren Sie beispielsweise schon enttäuscht, wenn ein sonnig beschriebenes Gerät in Ihrer Konfiguration allenfalls ein Schattendasein fristete?

Im Fall der Accuphase C-2450 ist es anders. Das im HiFi & Musik Journal abgegebene Leistungsversprechen wird sicher eingehalten. Punkt. Weil, siehe oben, der Vorverstärker eine Anlage dominieren und mitreißen kann, wenn er in der Champions League spielt.

Technische Daten sind kein Selbstzweck Es gehört zu den Traditionen von Accuphase, eine Neuschöpfung grundsätzlich mit dem Vorgänger zu vergleichen. Nicht akustisch oder mithilfe blumiger Marketinghüllen, sondern buchhalterisch nüchtern mit Blick auf technische Daten. Nun



Offenbarung für Vinyl-Fans

Das Phono-Modul kann ab Modell C 290 aus dem Jahr 1990 quasi in allen Preamps der Japaner eingebaut werden. Das ist Wertstabilität.

könnte man einwerfen, dass Nachkommastellen von Werten wie Störabständen oder Verzerrungen wenig bis nichts über den zu erwartenden Klang aussagen – aber im Laufe der Jahre und Geräte-Generationen addieren sich diese kleinen Schritte und zeigen den Weg, der sich im Falle von Accuphase immer geradlinig dem Ideal nähert.

Diese Klang-Politik der kleinen Schritte ist nachvollziehbar und trägt letztlich besonders (aus)gereifte akustische Früchte, welche die High Fidelity, Ressort »High End« nach vorne bringen. Stellen Sie sich vor, HiFi wäre ein mehrstöckiges Haus. Da hausen im Keller

Joachim Pfeiffer

»Der Vorverstärker ist der Chef einer ambitionierten HiFi-Kette: Wenn er richtig gut ist, schöpfen auch die Mitarbeiter ihr Potenzial besser aus.«

➤ fragwürdige, technisch instabile Konsorten, im Parterre hält man sich wenigstens an Regeln, und mit jedem, in der Regel immer teurer werdenden Stockwerk steigt auch der Grad der Performance. Und ganz oben im edlen High-End-Penthouse befindet sich das ominöse »letzte Zimmer«. In dem die großen Baumeister nicht nachlassen, die Wände noch ein Jota weiter zu verschieben. Das ist der Platz von Accuphase.

Keine Pegel-Kompromisse Mit der C-2450 unterstreichen sie nachdrücklich, dass sich die Entwicklung in der High Fidelity eben nicht (nur) im Kreis dreht, sondern vorwärts.

Dabei profitiert der 2450 von einem Gerät, das in der Hierarchie der Japaner darüber thront, dem deutlich teureren Modell 2850, wenn man so will, dem Technologie-Träger der Firma. Von dem übernahm der 2450 beispielsweise die ausgeklügelte und unübertroffene Lautstärkeregelung namens AAVA, deren voll analoge Schaltung »das Signal in 16 verschieden gewichtete Ströme wandelt, die in Abhängigkeit von der Position des Lautstärkereglers kombiniert werden, um den Ausgangspegel festzulegen«, lese ich im Prospekt der Japaner. Aha, das muss ich glauben, überprüfen kann ich das nicht. Nur so viel: Nicht nur die Haptik des satt zu bedienenden großen Pegelstellers

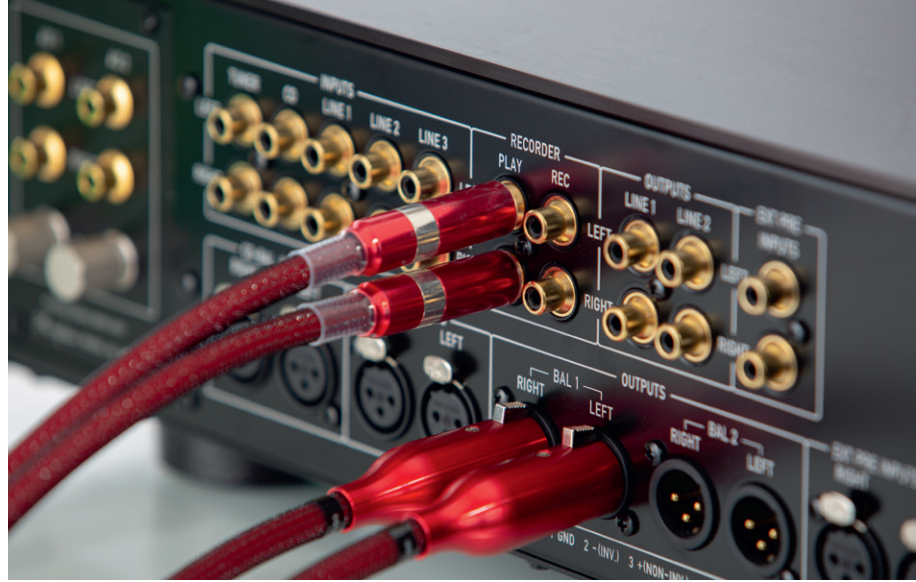
ist erhaben, sondern vielmehr der akustische Ertrag. Die Cello schätze ich auch deshalb, weil sie mit geringstem Pegel genauso stimmig wie mit höchstem spielt. Das realisiert der Ami-Amp mit einer Armada von selektierten Widerständen. Vorstufen mit Potentiometern oder elektronischen Regelungen, analog wie digital, schienen mir nur in bestimmten Pegel-Bereichen ihre Möglichkeiten voll auszuschöpfen.

Weniger ist mehr? Von wegen! Meist wachte so ein Vorverstärker erst ab Stellung »9 Uhr« auf, um spätestens gegen »11 Uhr« seine Komfort- oder Wohlfühlzone wieder zu verlassen. Wen wundert's bei günstigen

oder gar billigen Vorstufen, doch auch mit den ultrateuren, allen voran dem Dynaudio »Arbiter«, musste man diese Einschränkungen hinnehmen.

Der C-2450 verhält sich in dieser Disziplin nicht nur »ideal«, Genuss-steigernd dürfen die sensationellen Störabstände sein – spätestens mit Blick darauf gerät eine betagte Cello ins Hintertreffen.

Was sie bislang als »akustisches Ass« im sprichwörtlichen Ärmel vor einer Degradierung bewahrte, sind die vorzüglichen Phono-Module für MC- und MM-Aufbereitung. Die tönen nun nicht schlecht, aber die optionale Phono-Einheit AD-2850 für knapp unter 3000 Euro erreicht auch deren

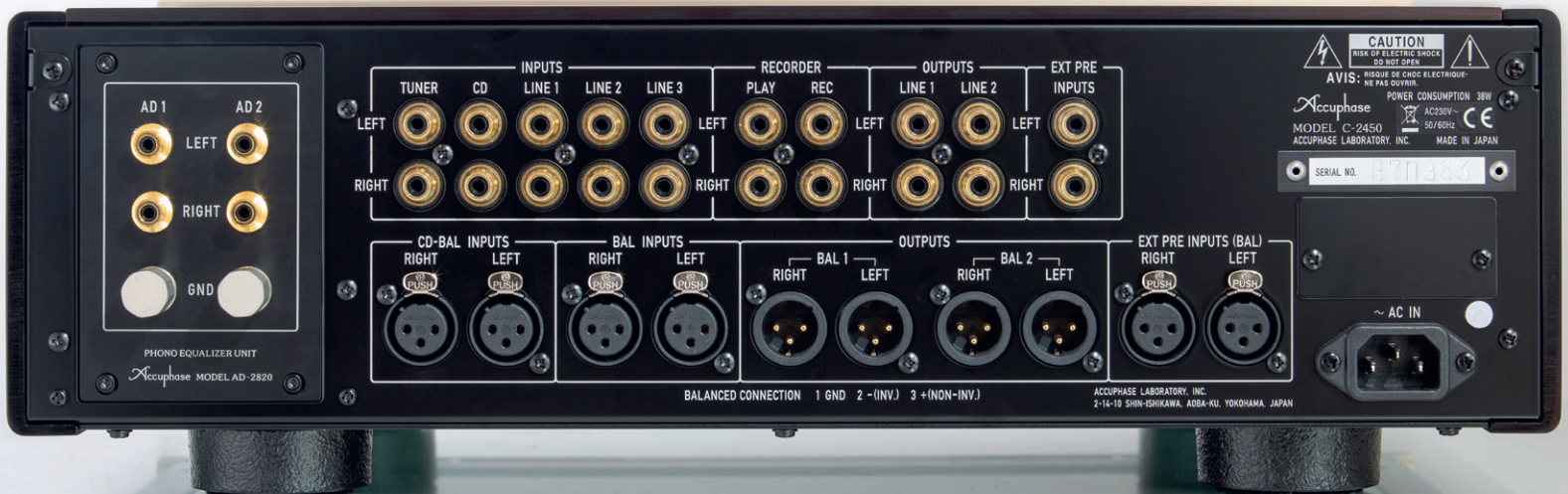


Abstand halten

Gerade eine mit Cinch- und XLR-Verbindern bestückte Rückseite zeigt, wie durchdacht und praxistauglich die C-2450 ausgelegt wurde.

Whatever you want

Alles drin, alles dran – auch nach Jahren setzen die vergoldeten und massiven Cinch- und robusten XLR-Buchsen keine Patina an. Voraussetzung für optimalen Klang.





Auskunfts-freudig

Die Anzeige-Instrumente schlagen auf Labor-Niveau aus. Schön auch, dass die Verstärkung zur Anpassung an andere Amps um 12, 6 und 3 dB abgesenkt werden kann.

Niveau mit dem leichten Vorteil insgesamt besserer Rauschabstände. Advantage Accuphase: Features wie die Wahlfreiheit des Verstärkerfaktors (12, 18 und 24 dB) oder die mittlerweile wieder dringend benötigten Recorder-Schalter für Aufnahme und Wiedergabe von Tonband-Maschinen, ein weiterer für Phase, und Mono (!) und nicht zuletzt die abschaltbare, subtil eingreifende Klangregelung, ein praxistaugliches »Rumpelfilter« und sogar eine Loudness-Funktion überraschen und erfreuen.

Mekka für Vinyl-Fans Dass die Phono-Unit die Signale von zwei Tonabnehmern standesgemäß verstärkt (um 30 und 40 dB mit MM- und 60 und 70 dB mit MC-Systemen) und die Eingangs-Impedanz der Moving-Coil-Sektion mit 10, 30, 100 und 300 Ohm justierbar ist, bestärkt den Führungsanspruch des Japaners.

Der C-2450 konnte ich in verschiedenen Konfigurationen auf den Zahn fühlen, inklusive der nunmehr eingestaubten Tannoy

TA 600. Ein klasse Gespann, eines, das meine Theorie von der Allmacht des Vorverstärkers prima bestätigte. Auch der Wechsel zum anderen Extrem, der mit 50000 Euro geradezu unverschämte teuren »Frans de Wit Century« (Test 1/19, ab Seite 36), bestärkte mich auf großartige Weise.

Und dazwischen, preislich näher an der Tannoy, aber akustisch eher auf Ohren-Höhe der »Century«, die Accuphase A-47.

Dass sie sich in diesem Artikel mit weit weniger Zeilen begnügen muss als ihr Vorstufen-Partner, hat einen trivialen Grund: Ich habe eine zweite A-47 bestellt, um sie entweder gebrückt oder im Bi-Amping-Modus zu testen. Zwar dürfte die Kraftausbeute einer A-47 für die allermeisten Schallwandler ausreichen, aber darum geht es gar nicht. Aus vergangenen Tagen weiß ich, dass eine gebrückte Endstufe von Accuphase tatsächlich noch leichtfüßiger,

»Accuphase setzt auf Kontinuität und erreicht mit Evolutionen revolutionäre, vor Jahren noch unerreichbar scheinende Ziele.«

souveräner und stimmiger ihre Aufgaben erfüllt. Dass ich überhaupt darüber nachdenke, das Experiment anzugehen, liegt an der Klangqualität schon einer A-47, die mit 10500 Euro teuer, aber alles andere als überteuert ist. Vergessen Sie mal für einen Moment die Litanei der ach so teuren Komponenten aus Japan. Wenn ich die A-47 mit verschiedenen Lautsprechern, beispielsweise der DARC 100 von Gauder, betriebe, dann empfinde ich den genannten Preis als angemessen, vertretbar und im Vergleich zum Wettbewerb sogar als »günstig«. Welches Potenzial ist da womöglich noch ►



Hereinspaziert

Das edel bestückte Empfangs-Komitee nimmt symmetrische und asymmetrische Signale entgegen.

Super Dickmann

Wunderschön, der gigantische Ringkern-Transformator sowie zwei »fette« Elkos mit je 56000 Mikrofarad.

Power-Riegel

Kraft-Verstärkung à la Accuphase mit sechs parallel geschalteten MOS-FET-Transistoren je Kanal.

vorhanden? Lohnt es sich, auf eine zweite A-47 zu sparen? Welche Stufe im Verstärker-Olymp lässt sich damit erklimmen? Vielleicht, unbeschadet des Preises, die ganz oben. Es würde mich nicht wundern.

High End ist eine Mission, die niemals endet: Wir stellen unsere Komponenten auf den persönlichen Prüfstand und überlegen, ob wir alles richtig gemacht und das sauer verdiente Geld auch gut anlegt haben. Dass Geräte für die Ewigkeit gebaut seien, ist eine Mär. Aber sie halten deutlich länger als jedes Auto und sind im Vergleich dazu meist deutlich günstiger.

Was aber noch wichtiger ist: Sie bereichern tatsächlich unser Leben. Damit diese Freude nicht nachlässt, sollte man sich ab und zu umhören, ob es nicht bessere Komponenten als die eigenen gibt – und daraus die Konsequenzen ziehen.

Accuphase C-2450

Klang ★★★★★★
Verarbeitung ★★★★★★
Preis/Leistung ★★★★★★
Wertstabilität ★★★★★★

State of the Art



Ein Referenz-Vorverstärker wie dieser C-2450 dürfte in vielen ambitionierten High-End-Anlagen den entscheidenden Schritt zur audiophilen Glückseligkeit bringen.

Accuphase A-47

Klang ★★★★★★
Verarbeitung ★★★★★★
Preis/Leistung ★★★★★★
Wertstabilität ★★★★★★

Überragend



Natürlich reicht eine A-47 völlig aus, um auch komplexere Schallwandler elektrisch auf höchstem Niveau zu versorgen. Die Option, zwei davon in verschiedenen Modi zu betreiben, ist verlockend.